



Regula Kolb vollendet wenige Tage vor der Vernissage zu ihrer zehnten Ausstellung in der Oberen Mühle noch eines ihrer Werke. Bild: Annemarie Vit-Meister

Kreativ bis kurz vor der Vernissage

AQUARELLE. «Traumhafte Momente und verzauberte Wälder» verspricht Regula Kolb. In ihrer zehnten Ausstellung in der Oberen Mühle zeigt sie ab nächsten Freitag ihre farbenfrohen, lichtdurchfluteten Aquarelle.

ANNEMARIE VIT-MEISTER

Die bekannte Aquarellistin Regula Kolb stellt ihre Bilder zum zehnten Mal in der Oberen Mühle aus. Zwischen farbenprächtigen Blumenarrangements werden sich wie früher verschmühte Katzen nebst anderen putzigen Tieren tummeln. Diesmal wird jedoch der Teil der stimmungsvollen Landschaftsbilder

mit ihren zart durchscheinenden Lichteffekten einen grösseren Umfang in der Ausstellung einnehmen als früher.

Die letzte Woche vor der Vernissage hat Regula Kolb nun mächtig viel zu tun, nicht zuletzt auch, weil sie bis kurz vor dem grossen Augenblick weitermalt. So wird das nun eben begonnene Bild noch in der Oberen Mühle zu sehen sein, gibt sie selenruhig bekannt.

Eine grosse Hilfe in diesen fordernden Zeiten ist ihr Mann, der für das ausvergangene Platzieren Dutzender Bilder verantwortlich ist. Auch auf die Unterstützung ihrer Familie bei den Apéros zählen Kolbs gerne, denn es muss alles bis zum Tüpfelchen auf dem «i» so klappen, wie es das zahlreiche Publikum seit Jahren nicht anders erwartet.

Es ist in Dübendorf längst kein Geheimtipp mehr, dass in Kolbs Ausstel-

lungen eine schwingvolle, fröhliche Stimmung herrscht; es wird diskutiert, debattiert, ausgewählt und – vor allem – gekauft. Auf ihr Erfolgsrezept angesprochen, meint die Künstlerin: «Natürlich muss die Atmosphäre stimmen, jede und jeder soll sich willkommen fühlen», ein Motto, nach dem sie erfolgreich lebt. Doch dass bei der Finissage meist nur wenige Bilder übrig bleiben, hänge von ihren moderaten Preisen ab, davon ist sie überzeugt.

Lieber Zustimmung als hohe Preise
Erfahrungsgemäss hätten die Leute heutzutage für Kunst bis zu einigen hundert Franken übrig, jedoch kaum sofort einen Tausender oder gar mehr. Da sie aus Freude und dieser Begeisterung weitergeben möchte, ist ihr die Zustimmung des Käuferpublikums allemal

mehr wert als hohe Preise. Denn sie fragt: «Was nützt es mir, wenn ich nur wenige Bilder teuer verkaufe und die andern zurücknehmen muss?»

Die in ihren Fünzigern stehende Künstlerin war ursprünglich Sekretärin und hat sich vor 25 Jahren als Geschäftsfrau mit einem Nagelstudio selbstständig gemacht, das seither floriert. Daneben bildete sie sich vorerst in Kursen, und heute vor allem durch das Studium geeigneter Literatur in der Malerei weiter. Sie malt täglich; um dem Stress des Alltags zu entfliehen, sei dies bestens geeignet, was sie nur jedermann empfehlen könne.

Ausstellung: 25. Oktober bis 2. November in der Oberen Mühle. Vernissage: Freitag, 24. Oktober, 18–21 Uhr. Weitere Apéros am Samstag, 25. Oktober, 16–19 Uhr; Sonntag, 26. Oktober, 14–16 Uhr; Freitag, 31. Oktober, 18–20 Uhr; Samstag, 1. November, 16–19 Uhr; Finissage: Sonntag, 2. November, 14–16 Uhr.